Vor 25 Jahren.

Eine vom 4. März datirte kaiserliche Kabinetsordre befiehlt die theilweise Demobilmachung der Armee.

In Paris mehren sich unterdessen die Ausschreitungen und Unruhen.

Halle und Umgegend.

Halle, 4. März.

* Aus einem Orte des Saalkreises geht uns die folgende befremdliche Mittheilung zu:

Die Zuckerfabriken und die bei denselben durch Rübenbau betheiligten Landwirthe unseres Wahlkreises lassen dieser Tage eine Erinnerung an den Reichstagsabgeordneten Dr. A. Meyer abgehen, daß sie seiner Zeit seiner Kompromißwahl nur in der Voraussetzung zugestimmt haben, daß Abgeordneter Meyer für die Interessen der Landwirthschaft und Zuckerindustrie mit seiner Person und Namen im Reichstage eintritt. Sie beklagen, daß diese Interessen nach den neuerlichen Vorgängen innerhalb der linksstehenden Parteien des Reichstags, namentlich nach der in Scene gesetzten Verzögerung der Berathungen des neuen Zuckersteuer-Gesetzentwurfs, seitens des Abgeordneten Dr. A. Meyer nicht in der erhofften Weise vertreten worden sind. Sie erwarten deshalb von Dr. Meyer, daß er seine Zustimmung zu dem Gesetzentwurfe mit den von der Industrie vorgeschlagenen Abänderungen ertheilt, weil die Wahl des Abgeordneten nur mit Hilfe der Konservativen und Nationalliberalen ermöglicht worden ist, andernfalls ein Sozialdemokrat zum Schaden aller im Saalkreise vertretenen Parteien in den Reichstag gekommen wäre. Es wird hervorgehoben, daß der augenblicklich etwas günstiger gewordene Preisstand des Zuckers nur auf die zufälligen Verhältnisse des in Revolution befindlichen Zuckerlandes Kuba, die jeden Tag eine für die deutsche Zuckerindustrie und Landwirthschaft ungünstige Wendung nehmen können, zurückzuführen ist, welche deshalb bei der Reform der Zuckersteuer nicht ins Gegengewicht fallen dürfen, umsoweniger, als die deutsche Zuckerindustrie, nachdem sie soeben einen Verlust von gegen 100 Millionen M. überwunden hat, andernfalls einer neuen, verhängnißvolleren Krisis entgegengehen würde. Die Antragsteller weisen darauf hin, daß bei der bevorstehenden Reichstagswahl im Kreise auf Unterstützung der Kandidatur des Dr. A. Meyer von landwirthschaftlicher und zuckerindustrieller Seite nur dann zu rechnen sei, wenn Dr. A. Meyer seinen ablehnenden Standpunkt zur Zuckersteuer-Vorlage aufgiebt und für die Vorlage eintritt.

Es bleibt zunächst abzuwarten, ob es sich wirklich bestätigen wird daß ein Schriftstück des Inhalts, wie vorstehend angegeben, an den Abg. Dr. Alexander Meyer gerichtet worden ist, oder noch gerichtet wird. Bestätigt es sich, so wird ja Dr. Meyer wohl nicht unterlassen, den Absendern des Briefes eine Antwort zu ertheilen, und diese Antwort kann selbstverständlich nur dahin lauten, daß Herr Dr. Meyer es ablehnt, im Sinne der obigen „Erinnerung" im Reichstag zu wirken und zu stimmen. Wie man bei Herrn Dr. Meyer jemals etwas anderes hat voraussetzen können und noch voraussetzt, ist uns unerfindlich. Das politische und volkswirthschaftliche Programm des Dr. Meyer und seiner Parteigenossen ist doch bekannt genug, so daß es füglich jedermann in unserem Wahlkreise kennen könnte. Wenn sich die Urheber der obigen „Erinnerung" in dieser Hinsicht in falschen Voraussetzungen befunden haben sollten so ist das ihre eigene Schuld. Wenn nun aber gar auf die „Kompromißwahl," d. h. das Eintreten der rechts stehenden Parteien für Dr. Meyer bei der Stichwahl vom 24. Juni 1893, hingewiesen und hieraus eine Art Verpflichtung unseres Abgeordneten, jetzt für die den Reichstag beschäftigende Zuckersteuervorlage einzutreten, hergeleitet wird, so kann das nur Verwunderung erregen. Was unser Abgeordneter für die Hilfe von rechts bei der „Kompromißwahl" leisten zu wollen zugesagt hat, das ist niedergelegt in einer einige Tage vor der Stichwahl veröffentlichten Erklärung, mit der sich die Kartellparteien einverstanden erklärt hatten. Diese Erklärung erhält von einem Zuckersteuergesetz kein Wort, überhaupt kommen die Worte „Zucker" oder „Rübenbau" in der Erklärung gar nicht vor. Unser Abgeordneter hat also in der Zuckersteuerfrage keinerlei Versprechen abgegeben und ist jetzt auch nicht verpflichtet, ein solches einzulösen. Und wenn schließlich in der obigen „Erinnerung" auch auf die bevorstehende Neuwahl in unserem Wahlkreise hingewiesen und Herrn Dr. Meyer, sofern er sich nicht „bessert", eine Versagung der Wahlunterstützung angedroht wird, so wird dieser Wink wohl von dem, den er angeht, mit gebührender Heiterkeit aufgenommen werden. Es hieße doch unseren Abgeordneten beleidigen, wenn man auch nur einen Augenblick annehmen wollte, er könnte zur Verbesserung seiner etwaigen Wahlaussichten irgendwie ein Abweichen von seiner Ueberzeugung sich zu schulden kommen lassen. Sollte Herr Dr. Meyer bei der bevorstehenden Neuwahl wieder mit einem Sozialdemokraten in die Stichwahl kommen und die Urheber der obigen „Erinnerung" alsdann der Ansicht sein, daß ihre Interessen bei einem Sozialdemokraten besser aufgehoben sind als bei einem Liberalen, nun, so müssen sie ja, was sie zu thun haben, und vielleicht ist ihnen auch klar, welche Verantwortung sie alsdann übernehmen würden.

— [Der Kämmereikassen-Etat für 1896/97.] dessen Hauptpositionen wir bereits am 22. Februar mittheilen konnten, ist jetzt den Stadtverordneten gedruckt zugegangen. In demselben ist inzwischen eine Veränderung insofern vorgenommen, als für den Titel XVIII. Gemeindeabgaben das Einnahmesoll, das damals mit 2,260,169 M. veranschlagt war, auf 2,351,419 M. erhöht worden ist; dementsprechend erhöht sich auch der Ueberschuß von 2,140,763.50 M. auf 2,232,013.50 M., das sind 440,290.50 M. gegen das Vorjahr mehr. Die nähere Spezialisirung dieses Titels führt folgende Ziffern an:

	Einnahme	Ausgabe
Allgemeine Verwaltungskasse	12,879.—	89,347.50
Gemeinde-Einkommensteuer (122 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer	1,322,480.—	—
Städtische Grundsteuer (5 Proz. des Nutzungswerthes)	562,100.—	—
Städtische Gewerbesteuer (147 Proz. d. staatl. Gewerbesteuer)	251,700.—	—
Betriebssteuer (nebst 47 Proz. Zuschl.)	17,050.—	—
Brannwein- und Bier-Einfuhrsteuer	116,310.—	29,858.—
Lustbarkeitssteuer	35,000.—	—
Wanderlagersteuer	600.—	—
Hundesteuer	25,000.—	200.—
Bürgerrechtsgeld	8,200.—	—
	2,351,419.—	119,405.50
	119,405.50	—
	2,232,013.50.	

— [Der I. kommunale Bezirksverein] hielt gestern abend im „Rathskeller" eine außerordentlich gut besuchte Versammlung ab. Dieser zahlreiche Besuch, der gegen früher einen ganz bedeutenden Fortschritt bedeutet, leitet sich hauptsächlich von der rührigen Agitation her, die der Verein in den letzten Wochen zur Belebung des Interesses an kommunalen Dingen entfaltet hat. Die Zahl der Mitglieder wuchs dementsprechend von 157 auf 302. Als ersten Punkt der Tagesordnung besprach man die in Aussicht stehende Beseitigung des Konfliktes zwischen Magistrat und Stadtverordnetenkollegium und gab dabei zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß den Polizeisergeanten möglichst bald durch eine besondere Vorlage die wünschenswerthe Gehaltsaufbesserung zu Theil werden möchte. Die vom II. kommunalen Verein angeregte Absicht, die Stadt möge die Straßenreinigung in eigene Regie nehmen, fand in der Versammlung keinen Beifall, einmal der hohen Kosten wegen, sodann weil man von einer derartigen Maßnahme sich keinen Erfolg hinsichtlich der Reinhaltung unserer Stadt verspricht. Gerügt wurde ferner, daß der Bauzaun des Helmbold'schen Grundstücks immer noch in ärgerlicher Weise den Verkehr in der engen Leipzigerstraße hindere; dieser Uebelstand finde darin seine Erklärung, daß der Hof des genannten Grundstücks nicht genügenden Raum biete zur Unterbringung der bei der Vollendung des Baues erforderlichen Geräthschaften. Die Vorgänge beim Brande in der Großen Steinstraße erfuhren die strengste Verurtheilung. Schuld daran sei zum Theil der Umstand, daß man sich allmälig — auf wessen Veranlassung, ließ sich noch nicht ermitteln, — gewöhnt hat, die Hydranten auf sogen. trockenem Wege zu prüfen, das heißt, man verzichtet darauf, zu untersuchen, ob die Hydranten funktionieren, sondern ist schon zufrieden und beruhigt, wenn nur irgendwo derartige Apparate vorhanden sind. Da könne man nur recht sehr wünschen, daß in Zukunft die Hydranten möglichst auf „nassem Wege" geprüft würden, und zwar öfters im Jahr. Unerhört sei es ferner, daß in der Gr. Steinstraße der eine Strang, auf den man zufällig bei der Hydrantensuche zuerst gestoßen, von der Verbindung mit der Wasserleitung durch irgend jemanden abgeschlossen sei; hoffentlich werde die eingesetzte Untersuchungskommission Klarheit in die Sache bringen. Dabei wurde noch kurz die Frage gestreift, ob es nicht angängig sei, die Feuerversicherungsgesellschaften etwas schärfer zu Kommunalbeiträgen heranzuziehen. Ferner kam zur Sprache, daß, obwohl der Magistrat Bordschwellen aus Granit allein als zulässig erachtet, dennoch an verschiedenen Stellen nicht nur Bordschwellen, sondern sogar auf den Bürgersteigen Platten aus Schiefer liegen, die wegen ihrer Glätte eine große Gefahr für jeden Passanten bedeuten. Zum Schluß wurde noch kurz die geplante Erhöhung der Steuerzuschläge erörtert und dabei gewünscht, daß möglichst die Einkommensteuer und die Realsteuern in gleicher Höhe mit Zuschlägen belacht werden möchten, etwa für beide eine einheitliche Norm von 135 Proz., was nach dem Kommunalabgabengesetz sehr wohl zulässig sei.

— [Submissionen.] Wir theilten vor kurzem das Ergebniß zweier Submissionstermine betr. die Vergebung der Glaserarbeiten für den Neubau der Blindenanstalt und des Riebeckstifts am Beesenerwege mit. Jetzt ist von der zuständigen Behörde der Zuschlag ertheilt worden, und zwar haben Herr Glasermeister Weber hier (Böllbergerweg) als Mindestfordernder die Arbeiten für die Blindenanstalt (etwa 17,000 M.) und vier andere Submittenten (Mitglieder der hiesigen Glaser-Innung) die Arbeiten für das Riebeckstift in Lieferung erhalten.

— [Stadttheater.] Morgen (Donnerstag) findet, wie bekannt eine Aufführung von Holevka's großer Oper „Ole Bull" statt. Die Partien in dieser Oper sind in den Händen der Herren Hanschmann, Lunde, Lissemann, Kaula und Schramm in den Hauptpartien statt. Für das auf Freitag angesetzte Benefiz für unsern beliebten Opern-Regisseur und Baßbuffo Johann Kaula, welcher dazu Mozart's „Zauberflöte" gewählt hat, sind zwei interessante Gäste gewonnen worden. Als Königin der Nacht, gastirt die Koloratursängerin Frl. Ottermann vom Stadttheater in Stettin und als Pamina Frau v. Lauppert-Martin, die Gattin unseres geschätzten, ersten Bariton, welche u. a. s. Z. in Leipzig am Stadttheater engagirt war und gelegentlich der Angelo-Neumann'schen Opern-Tournee große Erfolge erzielte. Hr. Kaula, dem zu seinem Ehrenabend ein volles Haus zu wünschen ist, verlässt mit Ende dieser Saison nach mehrjähriger, erfolgreicher Thätigkeit unser Stadttheater, um einem ehrenvollen Rufe nach einem anderen Kunstinstitut zu folgen.

— [Pestalozzi-Festspiel.] Die Aufführung des Sommerschen Festspiels: „Pestalozzi in Stanz" seitens des hiesigen Lehrer- und Pestalozzivereins hat — wie die Schlußabrechnung ergiebt — eine Gesammteinnahme von 1589.73 M. gebracht, welche sich zusammensetzt aus 1482.05 M. für Einlaßkarten, 103.30 M. für Theaterzeitel, 2 M. Geschenk und 2.38 M. Zinsen. Die verhältnißmäßig geringen Ausgaben belaufen sich auf 817.42 M., so daß ein Reingewinn von 772.31 M. verbleibt. Da außerdem der Lehrerverein in seiner gestrigen Sitzung beschlossen hat, die Hälfte des Garantiefonds in Höhe von 75 M. beizusteuern, so erglebt sich eine Summe von 847.31 M., welche bedürftigen Lehrerwitwen und -Waisen zufließen wird. Die Vertheilung soll so geschehen, daß 500 M. an die Centralkasse des Provinzial-Pestalozzivereins in Quedlinburg abgegeben werden, der Rest aber an hiesige Lehrerwitwen zur sofortigen Vertheilung kommt. Die hallesche Lehrerschaft darf mit diesem glänzenden pekuniären Erfolge ihres Unternehmens vollauf zufrieden sein.

— [Der Hallesche Theaterverein] veranstaltet morgen (5.) im „Neuen Theater" sein erstes Wintervergnügen, aus Konzert, Theater und Ball bestehend. Zur Aufführung kommt der bekannte Blumenthal-Kadelburg'sche Schwank „Großstadtluft."

— [Die Photographische Gesellschaft] veranstaltet am Sonnabend (7.) im großen Hörsaale des Physikalischen Instituts eine Vorführung der Dr. Selle'schen Photographien in natürlichen Farben. Durch diese Erfindung scheint endlich das Prinzip, Photographien in natürlichen Farben herzustellen, gelöst zu sein. Wer derartig vollendete Bilder zum ersten male sieht, gewöhnt sich schwer an den Gedanken, daß dieselben lediglich mit Hilfe der Photographie hergestellt sind. Die Farbenpracht der Selle'schen Bilder ist eine kaum glaubliche. Auch der eigenthümliche schillernde Glanz von Schmetterlingsflügeln, Pfauenfedern, buntschillernden Käfern usw. läßt sich in einer Weise wiedergeben, wie dies kein Pinsel eines Malers zu thun vermag. Neben Landschaften mit rothen Häusern und grünen Bäumen, neben Abbildungen exotischer Schmetterlinge wurden bei der ersten öffentlichen Vorführung den erstaunten Zuschauern auch wohlgelungene Nachbildungen von Gemälden gezeigt. Die Aufnahmen haben in Berlin ein so allgemeines Interesse und so große Bewunderung erregt, daß auch der Kaiser sich dieselben vorführen ließ.

— [Samariterkursus.] In der vierten Stunde fand zunächst eine theilweise Wiederholung der wichtigsten Lehrstoffe der letzten Unterrichtsstunde statt, dann ging es zu den Verbrennungen und Verglttungen in ihren verschiedenen Stadien, wie den mancherlei Mitteln, die man bei all diesen Fällen zuerst anzuwenden hat, bis ein herbeigerufener Arzt zur weiteren sachgemäßen Behandlung zur Stelle ist. Im praktischen Dienst wurde alsdann vom instruirenden Arzt die Organisation der Krankenträger-Kolonnen im allgemeinen klar gelegt und dann weiter gelehrt, wie sich die einzelnen Unterabtheilungen der Sanitäts-Detachements und der Hilfskrankenträger-Gruppen gliedern, formiren rc. Weiter wurden noch mehrere Verbände gezeigt und besprochen, die bisher noch nicht auf dem Lehrplan gestanden hatten, und am Schlusse bekannt gegeben, daß der nächste Unterrichtsabend am Dienstag den 10. März, das 25. Stiftungsfest des Halleschen Bahnhofs-Baracken-Vereins am kommenden Freitag (6. März), beide wieder im Neumarkt-Schießgraben, abends 8 Uhr, stattfinden. Zu letzterem haben sich eine große Anzahl Theilnehmer auch von auswärts angemeldet.

— [Der Kriegerverein Alemannia,], der am Sonntag eine Festlichkeit im „Prinz Karl" abhielt, veranstaltete bei diesem Anlaß auch eine Sammlung für das hiesige Kaiser Wilhelm-Denkmal, welche einen Ertrag von 18,30 M. ergab.

— [Harzklub-Zweigverein Halle.] Die General-Versammlung des Vereins findet am nächsten Sonnabend abend 8½ Uhr im „Freyberghräu" statt; dieselbe wird sich außer mit verschiedenen geschäftlichen Angelegenheiten, Wahlen rc. auch mit der Feier des bevorstehenden Stiftungsfestes befassen. Auch sollen Vorschläge aus der Versammlung über ein- und zweitägige Sommerpartien entgegengenommen und erörtert werden.

— [Kaufmännischer Verein.] Die Winterveranstaltungen des Kaufmännischen Vereins hatten für Montag abend einen Vortrag des Herrn Genzß-Gera in Aussicht genommen, der aber im letzten Augenblicke abgesetzt wurde. Für den erkrankten Herrn Genzß trat nun Herr Rectator Max Schwartz ein, welcher — wie schon am 2. Dez. mit seiner Recitation von Hauptmann's „Webern" — nun für seine prächtige Reuter-Vorlesung allseitigen Beifall erntete.

— [Vortrag.] Heute (Mittwoch) abend 9 Uhr spricht Herr Privatdozent Dr. Ule im Verein für Volkswohl (Restaurant „Zur Tulpe") über „Das Meer und die Lufthülle." Dem Vortrage geht Punkt 8¼ Uhr die Vorführung des Foucault'schen Pendelversuches im Physikalischen Institut (Eingang von der Berggasse) voraus. Der Eintrittspreis für beides zusammen beträgt 20 Pf. Damen sind gleichfalls willkommen.

— [Maschinenbauer-Ortskrankenkasse.] In der am Montag stattgefundenen Generalversammlung wurde zunächst die Jahresrechnung geprüft und dem Vorstande Entlastung ertheilt. An Krankengeldern wurden in 1621 Fällen mit 19,802 Krankheitstagen 26,416.06 M. verausgabt, Sterbegelder 2609.25 M., für ärztliche Behandlung 13,673.73 M., Medikamente und Heilmittel 8221.60 M., Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten 2765.95 M. Persönliche und sachliche Verwaltungskosten 4652.71 M. Der Vermögensbestand am Schlusse des Jahres 1895 war 112,728.30 M. (im Vorjahre 112,292.85 M.), ergiebt also eine Zunahme von 525.95 M. Als Arbeitgebervertreter wurde Herr Rudert wieder-, als Arbeitnehmervertreter Herr Hoefer wieder- und Herr Spiller neu auf zwei Jahre in den Vorstand gewählt. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Herr Schulze wieder-, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Hoefer neu gewählt. Zu Revisoren der Jahresrechnung 1896 wurden die Herren Förster, Pischke und Patschke gewählt. Im großen und ganzen wurde beobachtet, daß seit Besetzung der Rendantenstelle durch Herrn Redslob volle Zufriedenheit in der Kasse eingezogen ist. Es wird auch gewünscht, daß Herr Schulze als Vorsitzender der Kasse noch recht lange erhalten bleibt, damit dieselbe durch seine segensreiche Hand immer mehr ausgebaut werde.

— [Der Ule-Bund] hielt gestern im „Schwarzen Adler" die alljährliche Vorstandssitzung ab. Für die Delegirtenversammlung, zu der jeder der betheiligten Vereine 2 Vertreter zu entsenden hat, ist als Tagesordnung aufgestellt: Vorstandswahl, Rechnungsnitz der Pflanzung der Friedenseiche; vorgeschlagen wurde außerdem letzterer gingen die Meinungen noch auseinander, ob sie in bisheriger Weise oder ob eine größere Veranstaltung stattfinden soll. Die Delegirtenversammlung findet Sonnabend, den 14. März, im „Pfälzer Schießgraben" statt.

— [Volksversammlung.] An einer gestern abend in Giebichenstein abgehaltenen öffentlichen Volksversammlung sprach Frau Klara Zetkin aus Stuttgart über das Thema: „Warum fordern die proletarischen Frauen die politische Gleichberechtigung? Die Rednerin führte aus, daß der heute so hoch entwickelte Klassenstaat der politischen Gleichberechtigung der Frauen bedarf, um mit eintreten zu können in den Kampf gegen das die Frauen ausbeutende Großkapital. Die Frauen stehen mitten im wirthschaftlichen Erwerbsleben gleich den Männern, haben in gleicher Weise als Ernährer der Familie thätig zu sein, darum gebühren ihnen dieselben politischen Rechte, wie die der Männer sind. Unsere hoch entwickelte Großindustrie hat ganz revolutionirte Arbeits- und Erwerbsverhältnisse für die Frauen geschaffen. Das alte Familienleben ist zerstört, die Frau muß hinausgehen, um für Erlangung des nothwendigsten Lebensunterhaltes beitragen zu können. Zur Erlangung des wirthschaftlichen Schutzes ist es nothwendig, daß die Frau Einfluß auf die Gesetzgebung erlangt. Die Frau muß das gleiche Wahlrecht und die Wählbarkeit erlangen wie die Männer, damit sie dazu beitragen könne, daß nur solche Volksvertreter in die gesetzgebenden und verwaltenden Körperschaften gewählt werden, welche auch die Interessen der Frauen zu verfechten sich bemühen. Die Frauen sollen Einfluß erlangen auf die Politik des Krieges und Friedens, die Handelspolitik und Arbeiterschutzgesetzgebung. Den wirthschaftlichen und sittlichen Bedürfnissen der Arbeiterinnen Rechnung tragend, müsse die proletarische Frau in der Gesetzgebung darauf hinwirken, daß Fabrikinspektorinnen angestellt werden. Auch die gewerkschaftliche Organisation, ohne welche die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Frauen nicht in genügender Weise erstrebt werden kann, müsse den Frauen gestattet werden. Die proletarischen Frauen bedürfen der gleichen Freiheit im Vereins- und Versammlungsrecht wie der Männer; jede Vorenthaltung dieser Rechte entzieht ihnen die Mitwirkung zur Verbesserung der wirthschaftlichen Lage der Nation. Es wurde hierbei noch auf die politische Machtstellung der Frauen in mehreren amerikanischen Staaten hingewiesen, ebenso auf die in England erzielten Erfolge der Frau in ihrer Thätigkeit als Gemeinderatsmitglieder. Die Versammlung nahm den Vortrag mit Beifall auf.

— [Ueberfahren.] Gestern nachmittag ereignete sich in der Gegend des Reitbahndurchbruches ein verhängnißvoller Unfall. Ein Geschirrführer des Gutsbesitzers Reiche in Semmewitz, Karl Stoppe, kam mit seinem schwer mit Mauersteinen beladenen Wagen von der Gelsterstraße her, als von der entgegengesetzten Seite eine Droschke heran und hart an dem Lastwagen vorüber fuhr. Um nicht von der Droschke umgerissen zu werden, trat Stoppe rasch nach seinem Wagen hin zur Seite, kam dabei aber einem Vorderrade zu nahe und lag im nächsten Augenblicke unter demselben. Das Rad ging ihm über die Zehen des rechten Fußes und das linke Bein am Unterschenkel hinweg. Hierdurch erlitt der junge Mann Knochenbrüche an der ersten und zweiten Zehe, auch einen Knöchelbruch, und es mußte deshalb seine Ueberführung nach der kgl. Klinik erfolgen.

— [Einen eigenartigen Unfall] erlitt gestern der Schulknabe Friedrich Oelze, als er gegen mittags mit seinem Vater durch die Thalamtstraße ging. Vor dem Hause Nr. 6 daselbst riß nämlich der Draht der Stadtbahn und traf den Knaben so unglücklich ins Gesicht, daß er ihm verschiedene Zähne aus dem Munde schlug.

— [Zusammenstoß.] Gestern gegen vormittag scheuten die Pferde des Pferdehändlers Baldauf aus Könnern vor einem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960304041/fragment/page=0001

vor der Schieferbrücke haltenden Motorwagen und rannten gegen denselben, wobei die Deichsel abbrach. Weiterer Unfall kam nicht vor.

— [Ein Schornsteinbrand] am Rothen Thurm nahm gestern nachmittag die Feuerwehr fast eine halbe Stunde lang in Anspruch. Bemerkenswerther Schaden wurde durch das Feuer indeß nicht verursacht.

— [Im Schlaf oder im Rausch?] An einer Hausthür in der Hagenstraße wurden nachts 12¾ Uhr Kleidungsstücke mit Uhr und Geld gefunden. Als Eigenthümer wurde ein Eisenbahnarbeiter ermittelt; derselbe hatte sich dort ausgekleidet, weil er glaubte, er befinde sich in seiner Wohnung.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission.

Sitzung am Donnerstag, den 5. März, nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Nachbewilligung für Kanalanschlüsse rc.
2. Antrag auf Gründung von zwei neuen Stellen bei der Polizeiverwaltung.
3. Haushaltsplan der Mittelschulen pro 1896/97.
4. Haushaltsplan der Volksschulen pro 1896/97.
5. Haushaltsplan des Hospitals pro 1896/97.
6. Haushaltsplan für das Armenwesen pro 1896/97.
7. Sonstige Eingänge.

Theaterkommission.

Sitzung am Freitag, den 6. März, nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

Antrag des Magistrats, die Beschaffung eines Spülwassermessers rc. betreffend.

Der Ursprung des Krieges von 1870/71 nach den neuesten Quellen.

In der gestrigen Monatsversammlung des „Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins" sprach Herr Universitäts-Bibliothekar Dr. Walther Schultze über das obengenannte Thema. Vier große Explosionen sind da zu nennen: das antipreußische Kriegsbündniß, die hohenzollernsche Thronkandidatur in Spanien, die Emser Verhandlungen und der Ministerrath vom 14. Juli in Paris. Was den ersten Punkt betrifft, so hätte man durch Sybel's Werk: „Die Neugründung des Deutschen Reiches" eine Aufklärung erwarten dürfen, doch ist derselbe der Meinung, daß der Krieg durch die Unvorsichtigkeit des französischen Ministers des Auswärtigen, Grammont, veranlaßt sei. Ihm sinkt dieses bedeutende Ereigniß des 19. Jahrhunderts zu einem Intriguenspiel herab. Dieser Auffassung, welche die lebhafteste Verwunderung erregte, ist Delbrück mit Geschick entgegengetreten. Den Todesstoß aber erhielt die Sybel'sche Ansicht durch die Memoiren des Generals Lebrun, welcher 1870 in Napoleon's Auftrag nach Wien ging, und durch das sog. Rumänische Tagebuch, welches die Aufzeichnungen des einstigen Fürsten Karl von Rumänien aus dem Hause Hohenzollern-Sigmaringen enthält. Es sind dies Quellen von absoluter Authentie.

Mit den Verhandlungen zu Salzburg nahmen die Versuche Napoleon's, eine Allianz gegen Preußen zusammenzubringen, ihren Anfang. 1869 kamen dieselben zu einem vorläufigen Abschluß durch einen Austausch von identischen Briefen unter Oesterreich, Italien und Frankreich. Diesen zufolge durfte keine dieser drei Mächte ohne vorherige Verständigung der beiden anderen mit einer fremden Macht ein Bündniß schließen; auch versprach man sich eintretenden Falls gegenseitige Unterstützung. Nun schlummerten diese Briefe in den Archiven; 1870 aber wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen, als Erzherzog Albrecht in Paris weilte. Dort wurde damals bestimmt, daß Napoleon zu weiteren Verhandlungen einen Sachverständigen nach Wien schicken solle. Napoleon sandte als solchen den General Lebrun. Der Ministerrath und Napoleon erklärten durch diesen als conditio sine qua non, daß alle drei Mächte zugleich den Krieg erklären sollten. Lebrun hat über die Verhandlungen einen Bericht aufgestellt und diesen seinem Kaiser nach seiner Rückkehr vorgelegt. In Wien haben nun Verabredungen über den Feldzugsplan, über die Vertheilung der politischen Rollen und auch den Zeitpunkt des Krieges stattgefunden. Der Beginn des Krieges wurde auf Anfang 1871 verschoben, da Erzherzog Albrecht den Herbst als Ausgangspunkt für wenig günstig hielt. Obwohl Lebrun nur Auftrag hatte, mit dem Erzherzog zu verhandeln, erhielt er dennoch auch eine Audienz beim Kaiser Franz Josef, welcher erklärte, er wolle den Frieden und werde nur gezwungen Krieg führen. Wenn er den Krieg gleichzeitig mit Frankreich erkläre, so werde Preußen zu seinem Vortheil die Hilfe Deutschlands anrufen. Wenn Napoleon dagegen allein loschlage, so werde er nicht als Feind, sondern als Befreier in Süddeutschland erscheinen. Lebrun glaubte dies so verstehen zu sollen, daß der Kaiser den Krieg wolle, aber wünsche, daß Oesterreich die Ueberzeugung gewinne, daß ihm der Friede am Herzen liege. Als Beust dann abgelehnt hatte, suchte man die Frage der Abrüstung aufs Tapet zu bringen. In Wien fand dann ein Ministerrath statt. Beust stellte den Antrag, daß man eine abwartende Haltung einnehmen solle. Andrassy trat dem entgegen, er wollte Oesterreich mit zwei Armeecorps betheiligen und verlangte dazu 20 Millionen. Die raschen preußischen Siege aber überholten die österreichischen Beschlüsse. Selbstam ist, daß Napoleon unterließ, die Verträge durch Unterzeichnung zum Abschluß zu bringen. Delbrück ist der Meinung, er habe sich die Hand frei halten wollen für die Zeit nach der Kriegserklärung. Vielleicht ist aber nur sein körperliches Leiden daran schuld gewesen.

Unabhängig von diesen Verhandlungen und neben ihnen her geht die Frage der Hohenzollern'schen Thronkandidatur in Spanien. Diese Kandidatur wird zunächst erwähnt in einem Briefe des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern vom 9. Dezember 1868. Es wird darin bemerkt, daß Frankreich dieselbe unmöglich gestatten könne und daß dieselbe nicht von Preußen angeregt sei. Im März 1869 bekam Benedetti von Napoleon die Weisung, zu erklären, daß Frankreich die Kandidatur eines Hohenzollern in Spanien nicht zugeben könne. Erst im September 1869 wird dann im Tagebuch die Kandidatur wieder erwähnt. Im März 1870 begann dann die eigentliche Thronkandidatur. Bezüglich dieser Kandidatur ergiebt sich nun aus dem Rumänischen Tagebuch: Sie ist nicht das Werk preußischer Politik, sondern den Hohenzollern entgegengebracht. Als sie in Frage kommt, lehnt der König sie ab, Bismarck verhält sich ihr gegenüber kühl. Im März 1870 aber ist Bismarck Feuer und Flamme für die Thronkandidatur des Prinzen Leopold trotz der Abneigung des Königs und der Ablehnung des Erbprinzen. Als der Prinz abgelehnt hat, hält Bismarck die Fäden noch fest und sendet sogar den Geheimrath Bucher nach Spanien. Auf einem Familienrath der Hohenzollern in Berlin, zu welchem auch die Spitzen der Armee hinzugezogen werden, wird es als eine Nothwendigkeit bezeichnet, daß der Prinz die Kandidatur annehme. Der Prinz gehorcht und nimmt sie an. Auf Anrathen Bismarck's aber sollen die Verhandlungen geheim bleiben, bis die Cortes durch ihre Abstimmung entschieden haben. Fürst Karl Anton bleibt mit seinem Rath, sich mit Frankreich in ein Einvernehmen zu setzen, ungehört. Es folgt der Ausbruch der französischen Entrüstung, sobald am 3. Juli die Thronkandidatur bekannt geworden ist, und Frankreich wendet sich an Preußen um Aufklärung. Am 6. Juli hält Grammont seine kriegdrohende Rede. Bismarck erklärt nun die Kandidatur für eine Familienangelegenheit der Hohenzollern, in welche die preußische Regierung nicht eingreifen könne. Napoleon acceptirt diesen Rechtsboden und wendet sich nun direkt an König Wilhelm. Die Verhandlungen enden damit, daß Frankreich in Ems einen großen diplomatischen Erfolg erringt. Es erfolgte dann die bekannte Depesche in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung. Der Krieg war nun unvermeidlich.

Das Ergebniß ist: Bismarck hat im Sommer 1870 die Thronkandidatur des Hohenzollern wieder aufgenommen trotz der Erkenntniß, daß sie zum Kriege führen müsse. Mit anderen Worten: Bismarck ist vom Juni 1870 an zum Kriege entschlossen gewesen; denn er hatte der Entstehung des antipreußischen Bündnisses die größte Aufmerksamkeit gewidmet und war wohl auch von dem wesentlichen Inhalt jener wiener Verhandlungen unterrichtet. Er suchte den Krieg, um mit Frankreich allein den unvermeidlichen Krieg auszufechten, ehe das Bündniß, welches im Werke war, zum definitiven Abschluß kam.

Damit erscheint die spanische Thronkandidatur in anderem Lichte als bisher. Aber auch die populäre Auffassung wird unhaltbar, daß der Krieg von 1870/71 Preußen unvorbereitet gefunden habe.

Die Frage nun, ob Bismarck, Napoleon oder Grammont an dem Kriege von 1870/71 schuld sei, ist müßig; nicht nach einem persönlich Schuldigen ist zu suchen, denn die Ereignisse spielen sich wie eine lückenlose, durch Kausalität bedingte Kette ab. Seit 1866 war unleugbar ein Interessengegensatz zwischen Frankreich und Deutschland vorhanden. Frankreichs Stellung war nicht aufrecht zu erhalten, wenn es nicht Vortheile an der Rheingrenze erwarb. Kein Staatsmann Deutschlands konnte diesem Trachten Frankreichs entgegenkommen. Auf friedliche Weise war dieser Interessengegensatz nicht auszugleichen, sondern nur durch die brutale Macht des Krieges.

Herr Prof. Dr. Hertzberg dankte dem Redner für diese durch so große Anschaulichkeit ausgezeichneten Darbietungen, durch welche das Werk Sybel's ergänzt werde. Danach ergriff Herr Prof. Dr. Hertzberg noch die Gelegenheit, auf die neueste Schrift von Prof. Dr. Hermann Größler-Eisleben: „Mansfelder Münzen im Besitze des Vereins für Geschichte und Alterthümer der Grafschaft Mansfeld zu Eisleben" hinzuweisen und die Aufmerksamkeit auf einen Aufsatz in der Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins über den Juristen Karl Ferdinand Hommel, welcher sich um unsere deutsche Sprache sehr verdient gemacht hat, zu lenken.

Vierter Kammermusikabend.

Die Kammermusikabende des Leipziger Gewandhausquartetts sind zu Ende; und wir dürfen den Herren Prill, Rother, Unkenstein und Wille unseren Dank sagen für die Fülle herrlicher Musik, welche sie uns wiederum in diesem Winter vermittelt haben. Neben pietätvoller Pflege der großen Meisterwerke der klassischen Periode haben auch Kompositionen neuer Tondichter eine gerechte Berücksichtigung gefunden. Wir haben das gewaltig angelegte Quintett von Bruckner, welchem ein Theil der musikalischen Welt so gern den Platz neben Beethoven anweisen möchte, ein trefflich gearbeitetes Klaviertrio von Reineckе und das gedankentiefste, wundervolle Quartett „Aus meinem Leben" von Smetana, an welches unsere Musikfreunde mit Entzücken zurückdenken, von den leipziger Künstlern in vorzüglicher Wiedergabe gehört. Freilich, ein Meister ist auf dem Programm der Kammermusikabende diesmal gar zu kurz gekommen: nämlich Beethoven, von dem nur das eine Quartett op. 18 Nr. 6 gespielt worden ist. Diese Thatsache ist bedauerlich, findet jedoch ihre Erklärung in der beschränkten Zahl der Abende, welche uns die Herren des Leipziger Gewandhausquartettes widmen können. Gern möchte ich deshalb die Frage anregen, ob es den geschätzten Künstlern nicht möglich ist, im nächsten Winter die Kammermusikabende auf fünf zu erhöhen; ich habe die Ueberzeugung, daß unser Publikum, welches ja erfreulicherweise die Darbietungen der Herren Prill, Rother, Unkenstein und Wille mit stets [illegible] hat, diese Einrichtung mit Freuden begrüßen würde.

Der vierte Kammermusikabend begann mit einem Streichtrio (Divertimento) von Mozart, einem Werke, welches überall heiteren, sorglosen Lebensgenuß athmet, und dessen Melodik in froher Behaglichkeit und Breite dahinströmt. Für den Schluß hatten die Herren Schubert's großes Streichquintett in C-dur aufgespart, welches eine Empfindungswelt von unendlicher Tiefe und Schönheit offenbart und trotz seiner „himmlischen Längen" den Hörer fesselt bis zum letzten Accord. Zwischen beiden Meisterschöpfungen hatte das Streichquartett in A-moll, op. 41 Nr. 1 von Rob. Schumann keinen ganz leichten Stand, zumal in ihm die schöpferische Erfindungskraft des Komponisten theilweise der berechnenden Sorgfalt der Gedankenarbeit nicht völlig ebenbürtig erscheint. Aller drei genannten Werke nahmen sich die Leipziger Quartettisten mit liebevollster Hingebung an; und ich meine, daß nach Ueberwindung einer anfänglichen Schärfe in der Tongebung der ersten Violine die Herren im Zusammenspiel niemals den Grad der höchsten Vollendung so vollkommen erreicht haben wie gestern. Es war, als wollten sie uns den Abschied von ihnen besonders schwer machen. Sowohl in dem Divertimento von Mozart, dessen thematischer Gehalt fast gleichmäßig auf die drei Instrumente vertheilt ist, wie bei Schumann und in dem Quintett von Schubert, in dem sich Herr Max Kiesling aus Leipzig dem Ensemble ganz vorzüglich angliederte, war die Gesammtwirkung eine ganz ausgezeichnete. Jedes Instrument kam zu seinem Recht und stand doch unter dem Walten einer höheren Idee der Einheitlichkeit. Die außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft wurde denn auch durch die Leistungen der Künstler auf das Lebhafteste angeregt und erfreut, und dankte ihnen durch wärmsten Beifall und mehrfachen Hervorruf.

Dr. W. Kaiser.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 3. März. [Strafkammer.] Die Arbeiter August Meye aus Eisdorf und Otto Hundt und Karl Reinicke von hier haben am 10. Jan. d. J. abends zwischen 10 und 12 Uhr aus dem Maschinenhause der Grube „Friedrich Wilhelm" in der Flur Eisdorf einen großen und zwei kleine Treibriemen im Gesammtwerthe von 700 M. von der Fördermaschine entwendet. Den Diebstahl, über den wir i. J. berichteten, haben sie in der Weise ausgeführt, daß sie eine Fensterscheibe des verschlossen gewesenen Maschinenhauses einschlugen, und dann durch das Fenster in das Gebäude eingestiegen sind. Nachdem sie die Riemen abgeschnitten, haben sie ihren Rückweg durch die Thüre genommen, welche sie von innen geöffnet hatten. Wieder ins Freie gelangt, haben sie sich hieraus alle drei mit den Riemen beladen und haben dieselben auf Umwegen nach hier gebracht und bei dem Händler Friedrich Dittmar hier in der Kl. Klausstraße für 15 M., den Rest an andere Personen hierselbst verkauft. Die Arbeiter Meye, Hundt und Reinicke waren daher wegen schweren Diebstahls aus einem Gebäude mittels Einbruchs und Einsteigens, der Händler Dittmar wegen Hehlerei zur Verantwortung und unter Anklage gestellt worden. Dittmar will zwar in gutem Glauben gehandelt haben. Die Anklage behauptete aber, daß er als Sachverständiger, abgesehen von dem niedrigen Preise, den er gezahlt, hätte wissen müssen, daß nur Diebe so werthvolle Stücke zerstückelt haben konnten. Außerdem hat er die Verkäufer weder nach ihrem Namen, noch nach der Herkunft des Leders gefragt. Der Gerichtshof sprach gegen sämmtliche Angeklagte das Schuldig aus und verurtheilte von denselben Meye und Hundt zu je 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust, Reinicke zu 1 Jahr Gefängniß und Dittmar zu 6 Monaten Gefängniß.

Die verehelichte Marie Minde geb. Fischer von hier war angeklagt, zu Halle im Dezember v. J. gewerbsmäßig und aus Eigennutz durch ihre Vermittelung der Unzucht Vorschub geleistet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu 1 Woche Gefängniß.

Der Arbeiter Heinrich Schmidt aus Zörbig befand sich am 16. Nov. d. J. abends gegen 9 Uhr im Gehöft der Wittwe Quietzsch zu Zörbig. Er öffnete den Kaninchenstall der Quietzsch, indem er die Krampe der mit einem Vorlegeschlosse verschlossenen Stallthür aus dem Mauerwerk herausriß und entwendete zwei der Kaninchen, die er verkaufte. Schmidt wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 5 Monat Gefängniß verurtheilt.

Der Kaufmann Friedrich Nauert aus Roßlau gebürtig, schon zwei mal wegen Betrugs vorbestraft, stand wiederum wegen versuchten Betrugs und Annahme eines falschen Namens unter Anklage. Der Angeklagte kam am 1. Februar d. Js. zur Frau Möbus in Cönnern. Er gab fälschlich an, daß er Karl Becker heiße, aus Chemnitz und beauftragt sei, in der Malzfabrik in Cönnern elektrisches Licht anzulegen. Da ihm die Wohnung im Gasthause zu theuer sei, wolle er sich ein Privatlogis miethen. Frau Möbus vermiethete ihm dann auch eine Wohnung in ihrem Hause für wöchentlich 10 M. Der Angeklagte hatte aber von vornherein die Absicht, am folgenden Morgen, ohne zu bezahlen, wieder abzureisen. Inzwischen hatte Frau Möbus Verdacht geschöpft. Infolgedessen wurde der Angeklagte festgenommen und in das Polizeigefängniß in Cönnern eingeliefert. Als er am nächsten Tage zur Vernehmung vorgeführt wurde, nannte er sich dem vernehmenden Beamten gegenüber Johann Julius Wallnuch und unterschrieb auch mit diesem Namen das Vernehmungsprotokoll. Der Angeklagte war durchweg geständig. Der Gerichtshof erkannte auf 4 Monate Gefängniß und 3 Tage Haft, welche aber für verbüßt erachtet wurden.

Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Ballin aus Hettstedt war angeklagt und geständig, in Gemeinschaft mit Anderen in der Nacht zum 15. Mai 1895 zu Rothenburg a. S. der Mansfelder Kupferschieferbauenden Gewerkschaft 3 Kupferblöcke im Werthe von 250 Mark in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Die Blöcke befanden sich auf dem Kupfergarlagerplatze, welcher von allen Seiten eingefriedigt war. Der Angeklagte wurde zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Seine Mitangeklagten sind schon früher verurtheilt worden. (Wir haben l. Zt. darüber berichtet.)

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 3. März.

Aufgeboten: Der Buchbindermeister Karl Schneider und Ida Helbig (Hettstedt und Harz 19). Der Schneider Franz Thiele und Klara Brode (Glauchaerstr. 3 und Leipzigerstr. 8). Der Kaufmann Hermann Kleeberg und Marie Schulze (Moritzzwinger 17 und Gr. Ulrichstr. 5). Der Handarb. Paul Potempa und Hedwig Doose (Feldstr. 12 und Breitestr. 12). Der Arbeiter Johannes Kaczmarek und Ida Damm (Feldstr. 4 und Bäckerstraße 5). Der Sergeant August Werner und Auguste Heisselbarth (Dessauerstr. 70 und Lessingstr. 27). Der Kaufmann Herm. Henze und Anna Musculus (Geiststr. 33). Der Handarb. Karl Oehring und Marie Hechstischer (Weingärten 39). Der Barbier und Friseur Karl Voigt und Martha Reinneberg (Löbejün und Brunnengasse 15). Der Maurer Otto Menicke und Meta Hirsch (Halle a. S. und Bibra). Der Arbeiter Emil Pilling und Auguste Bäcker (Freyburg a. U. und Halle a. S.).

Eheschließungen: Der prakt. Arzt Dr. med. Max Ohly und Klara Hanike (Langenaltheim und Fritz Reuterstr. 11). Der Schneidermeister Josef Rosenthal und Jenny Blumenfeld (Zerbst und Fürth).

Geboren: Dem Kaufmann August Schröder ein S., Albert Louis August (Zwingerstr. 13). Dem Kaufmann Wilhelm Beyrich ein S., Karl August Ernst (Leipzigerstr. 101). Dem Schmied Gustav Giebler ein S., Friedrich Hermann Otto (Steg 3). Dem Eisendreher Max Geyer eine T., Emilie Hedwig (Steinweg 51). Dem Kaufmann Oskar Janssen eine T., Charlotte Ilse Klara (Albrechtstr. 13). Dem Former August Volgt ein S., August Kurt (Fleischerstr. 35). Dem Handarbeiter Ernst Wanke eine T., Klara Hedwig Ida (Brunnwartsweg 16). Dem Konditor Hugo Kerl eine T., Anna Gertrud Erika (Steinweg [illegible]). Dem Freiling eine T., Wilhelmine Lina Margarethe (Forsterstr. 11). Dem Schneidermeister Gustav Gruß eine T., Ottilie Tony Gertrud (Schweitschkerstr. 26). Dem Schneider Ernst Fleischhauer eine T., Margarethe Else (Ritterstraße 12). Dem Laboratoriumsdiener Ernst Seifert ein S., Karl Ernst Hans (Taubenstr. 4). Dem Kgl. Regierungs-Assessor Hans Kakaf ein S., Gerhard Hermann Gustav Hans (Am Kirchthor 22). Dem Buchhalter Albert Teubner eine T., Helly (Charlottenstr. 5). Dem Kastellan Hugo Elze eine T., Margarethe Helene Johanna (Merseburger Chaussee 8).

Gestorben: Der kgl. Telegraphenmechaniker a. D. Hermann Wöller, 54 J. (Fritz Reuterstr. 10). Des Anstreicher Ferdinand Salzer S. Egbert, 8 W. (Spitze 13). Der Rentner August Werner, 57 J. (Lindenstr. 44). Der Kassirer Wilhelm Käune, 23 J. (Diakonissenhaus). Des Handarb. Wilhelm Müller Ehefrau Wilhelmine geb. Sebrand, 54 J. (Grünstr. 5/6). Der pens. kgl. Steuer-Einnehmer Karl Zater, 60 J. (Ackerstr. 7). Der Fürstenmacher Leonhard Hofmann, 26 J. (Am Kirchthor 20). Der Handarb. Friedrich Wendt, 37 J. (Alter Markt 21). Des Werkmeister August Wagner T. Agnes, 2 W. (Landsbergerstraße 67).

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Erstin. Term.	Anm. Frist	i. Gl. Vers.	Prüf. Term.
Bank für Hypotheken-u. Grundstücks-Verkehr	Berlin	Berlin	28.2.	1.5.	28.3	11.6
C. Becker jun., Fabrikbes.	Bernburg	Bernburg	2.4.	4.4.	23.3.	13.4.
Woerner & Weber, Lederh.	Fürth	Fürth	28.2.	30.3	23.3.	13.4.
G. Treuherz, Restaurateur	Gardelegen	Gardelegen	27.2	23.3.	2.3.	10.4.
C. Lendle, Kfm.	Idstein	Idstein	27.2.	1.4.	23.3.	13.4.
H. Baldus, Kfm.	Limburg L.	Limburg L.	27.2.	25.3.	17.3.	9.5.
W. F. Drais, Bijouteriefabr.	Pforzheim	Pforzheim	2.2.	30.3.	26.3.	16.4.
Hermann Stark	Siegen	Siegen	27.2.	2.4.	20.3.	29.4.
Moritz Kisch, Kfm.	Berlin	Berlin	27.2.	25.3.	24.3.	17.5.
J. Lechner, Instrum.-Fb., i. d. Fa. F. X. Lechner S.	München	München	25.2	21.3.	16.3	30.3.
O. Faller, Seifensiederei, i. Fa. E. W. Haag Nf.	Muskau	Muskau	25.2	25.3.	17.3.	31.3.
Th. Blumenthal, Dachpappenfabrik	Schwerin M.	Schwerin M.	26.2.	14.3.	1.4.	1.4.
Emil Mietling, Kfm.	Wernigerode	Wernigerode	26.2	31.3.	12.3.	9.4.

ABFÜHRENDER THEE
CHAMBARD

Dieser, ausschliesslich aus Blättern und Blumen zusammengesetzter Thee ist ein sicheres Abführmittel, dessen sehr angenehmer Geschmack und sanfte Wirkungsweise keinerlei Ermüdung verursacht und welcher selbst den verwöhntesten Personen und den zartesten Constitutionen convenirt.

Sein Gebrauch erfordert keinerlei Aenderung in der Lebensweise oder in der Diät. (ad

Er ist das angenehmste und das beste *aller Abführmittel.*

ONE SCHACHTEL 6 MARK. — ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN.

Folia Cassiæ angustifolia, 45; Mercurialis annuæ, 15; Parietariæ off., Malvæ sylvestris, Althææ off., Menthæ piperitæ, Melissæ off., Hyssopi off., aa, 5. — **Flores** Anthyllidis Vulnerariæ, 6; Calendulæ off., 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960304041/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.4 V. — 5.45 V. **P** — 7.55 V. S. 1-3. **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.46 V. S. 1-3. **B** [nach München über Zeitz] und nach Stuttgart über Würzburg]. — 11.27 V. S. 2-3. **Bd** — 1.10 N. **B** — 2.22 N. **P** — 5.30 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg, nur Werktags]. — 7.41. S. 1-3. **P** [direkter Anschluß nach München über Zeitz]. — 11.7 Ab. **P** — 11.57 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Berlin. 3.56 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2. **Bd** — 7.44 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.12 V. **B** — 1.52 N. **P** — 5.31 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.23 Ab. S. 1-3. — 8.47 Ab. **B** [in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.28 Ab. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. [nur im Oktober und vom 16. April ab]. — 5.45 V. — 6.49 V. **B** — 7.26 V. S. 1-3. **Bd** — 7.46 V. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. **Bd** — 11.52 V. — 1.43 N. **P** — 3.52 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. — 6.30 N. — 7.13 Ab. **P** — 8.42 Ab. — 9.10 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 11.58 Ab.

Magdeburg. 5.12 V. **P** — 7.17 V. **P** — 10.5 V. **P** — 11 V. [fährt bis Köthen]. — 11.38 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.25 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3. **Bd** — 8.45 Ab. **P** — 10.48 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Ab. **P** [fährt bis Köthen].

Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 9.54 V. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 2 N. [fährt bis Eisleben von Sonn- und Festtags]. — 2.20 N. **P** — 4.25 N. — 6.2 N. **P** — 10.33 Ab. S. 1-3. **B** — 11.10 Ab. **B.**

Aschersleben-Hildesheim-Lühne. 5.12 V. **B** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.30 N. S. 1-3 **B** [nach Hannover über Hildesheim, Anschluß nach Köln]. — 3.17 N. **P** — 6.25 N. **B** — 10.23 Ab. **P.**

Sorau-Guben. 7.51 V. **B** — 11.34 V. **B** — 2.18 S. 1-3. **P** — 6.23 N. **B** — 11.10 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. **B** [von München über Zeitz]. — 4.23 D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg und fährt nur Wochentags]. — 6.46 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 9.8 V. S. 1-3. **B** — 10.37 V. **B** — 1.16 N. **P** — 2.11 N. — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.43 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.16 Ab. **P** [Anschluß von Köln über Kassel-Bebra].

Berlin. 2.59 V. **B** — 5.4 V. **P** — 7.38 V. **B** [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.53 V. S. 1-3. **Bd** — 2.7 N. **B** — 5.20 N. **P** — 7.32 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. **B** — 11.3 Ab. **P** — 11.53 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 5.5 V. **P** — 6.39 V. **P** — 7.11 V. **P** — 7.40 V. — 9.46 V. **P** — 10.35 V. — 11.35 V. S. 1-3. **Bd** — 1.17 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **B** — 3.5 N. **P** — 4.28 N. — 5.34 N. **P** — 6.15 N. — 7.9 N. S. 1-3. **Bd** — 7.39 Ab. — 8.35 Ab. **P** — 9.31 Ab. **B** — 10.20 Ab. **Bd** — 10.44 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Ab. **P.**

Magdeburg. 2.44 N. **P** — 7.10 N. [kommt von Köthen]. — 7.26 N. S. 1-3. **Bd** — 9.3 N. [kommt von Köthen]. — 10.5 N. **P** — 10.39 N. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.39 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 6.58 Ab. **P** — 9.12 Ab. **P** — 10.50 Ab. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel. 6.55 N. **P** — 7.20 N. S. 1-3. **B** — 9.58 N. **B** — 1.22 N. **P** — 3.25 N. — 5.23 N. **P** — 7.35 Ab. [kommt von Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 8.16 Ab. S. 1-3. **P** — 10.27 Ab. **P** — 10.36 Ab.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.38 V. [kommt von Cöln und verkehrt nur Werktags]. — 7.35 V. **P** [kommt von Halberstadt]. — 10.12 V. **B** — 12.38 N. **P** — 5.7 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **B** [von Köln und Hannover über Hildesheim]. — 9.10 Ab. **P** — 11.51 Ab. **B.**

Sorau-Guben. 7.36 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 N. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** — 3.40 N. **B** [kommt von Zaltenberg]. — 7.21 Ab. **P** — 10.10 Ab. **B.**

S. = Schnellzug. **D.** = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben **D.** bezeichneten Zügen, deren Wagen und Züge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Wertsendungen und Packete) abgesandt oder entgegen genommen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auflieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe rc. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „Bahnhofslagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Bahnhöfen 3 (Merkburgerstraße) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreiben- und gewöhnlichen Briefsendungen, Wertsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 2. bis 4. März.

Stadt Hamburg. Rittergutsbesitzer von Viela aus Wreschow. Gutsbesitzer G. Ruppert a. Oberslebem. Fabrik-Direktoren: A. Blassert a. Laucha, Dr. Lehmann aus Gr.-Rudestedt u. G. Krelle a. Erdeborn. Lieutenant und Rittmeister Schäller mit Frau a. Brieg. Rittergutsbesitzer Melms mit Frau a. Wöpkendorf i/M. Frau Amtsrath Hühne a. Schackenthal. Frau Rittergutsbesitzer Zimmermann mit Frl. Tochter u. Jungfer a. Salzmünde. Pr.-Lieut. Heye a. Magdeburg. Spediteur Ch. Rogge aus Saargemünd. Reg.-Assessor von Bismarck a. Brest. Konzertsängerin Clara Strauß-Kurzwelly a. Leipzig. Kaufleute: M. Ermisch a. Bretleben, Küchler a. Wermelskirch, Th. Drost, A. Berkt, Mantzel, W. Schnapauff, Otto Gelber u. A. Böddicker a. Berlin, Bulching a. Limbach i/W., Mittag a. Mageburg, Aug. Pick a. Leipzig, Kuntzel a. Aschersleben, Becker a. Barmen, Fritz Loeck a. Chemnitz, Herm. Schrum a. Hamburg, Alfred Müller a. Breslau, H. Schönfeldt a. Stockholm, Herm. Winkelmann a. Hamburg, Carl Schleichert a. Hamburg, Ernst Schüller a. Leipzig, Jos. Biersbourn a. Aachen, R. Longerich a. Solingen, Max Sternfeld a. Ulesbaden, D. Petersen a. Bremen, G. Neubecken a. Oberingelheim, J. Frank a. Frankfurt a. Main, R. Schäfer a. Köln a/Rh., Charles Schneider a. Paris.

Goldene Kugel. Amtmann Schrader a. Hohenberg. Fabrikdirektor Lenze a. Salzwedel. Prakt. Arzt Dr. Wintrich a. Medeland (U. S. A.). Chemiker Dr. Nigole a. Paris. Kgl. Forstreferendar Kaboth a. Frankfurt a/O. Fabrikbesitzer: Mildner a. Hannover u. Sauerzapf a. Dresden. Bauunternehmer Meilly a. Stettin. Stud. von Byern a. Halle. Stud. med. Otto Aschel a. München. Direktoren: Siegert a. Krippen u. Workmann a. Dresden. Ingenieur: Rud. Boericke a. Barmen, Habermann a. Allenstein u. Paul Jacobsohn a. Berlin. Civ.-Ingenieur W. Schmidt a. Ballenstedt. Postinspektor Gentsch a. Hamburg. Fabrikanten: Franz Clauß a. Gretz, Fügner a. Mühlhausen i/Thür. u. v. Trutz a. Coburg. Cand. phil. Wulf a. Bredstedt. Kaufleute: Heymann a. Cannstadt, Schmidt a. Bordeaux, Walter Schröder a. Braunschweig, Rud. Hopff a. Hanau, Fr. Weber a. Hamburg, M. Doll Arm a. München, M. Breslauer a. Berlin, W. Frieg a. Mengen i/W., Müller a. Remscheid, Kehl a. Hanau, Straub a. Kitzingen, M. Cain a. Ulm a/D., Julius Nagel a. Bremen, Duschak a. Schwarzbach, K. Butscher a. Lausanne, Tobias a. Dessau, Rothschild a. Frankfurt a/M., P. Schuchardt a. Nordhausen, Em. Schmmann a. Nürnberg, M. Schaefser a. Weimar, Georg Bluhm a. Berlin, Adolf Krome a. Ehrbeck, Michbetner, J. Müller u. Herrmann a. Stuttgart.

Hotel Europa. Regierungs-Baumeister Gullmann a. Schnitedeberg. Dr. Münzel a. Teuchtenberg. Dr. Schmidt a. Leipzig. Dr. Fischer a. Gotha. Forstbeamter Jacobi u. Hotelbesitzer Breithaupt a. Gernrode. Schloßverwalter Klimm a. Stewentzitz. Chemiker Bach mit Frau a. Gera. Redacteur Reinhardt a. Leipzig. Ing. Horn a. Worms. Kaufleute: Weber a. Hamburg, Weinheimed a. Cassel, Bork a. Berlin, Wirth u. Bosinger a. Jena, Buhlmann a. Düsseldorf, Schlarke a. Berlin, Röhring u. Frau Deif a. Magdeburg, Panzer mit Frau a. Leipzig, Niemann a. Merseburg, Hennig a. Berlin, Katz mit Frau a. Plauen, Huhn a. Naumburg, Andorf a. Hamburg, Berner a. Dresden, Ullrich, Hechinger, Franke, Strautzer u. Gorges a. Berlin, Bernhardt a. Leipzig, Nielenberg a. Wernigerode.

Grand Hotel Bode. Königl. Amtsrath von Diebe-Barby a. Barby a/E. Kammerherr Baron von Bodenhausen a. Nabis. Königl. Landrätthe: von Herzberg a. Wernigerode, von Pleschel a. Burg bei Magdeburg, von Hasselbach a. Wolmirstedt. Baronz W. u. H. von Billow a. Beyernaumburg. Rittergutsbesitzer: Major von Busse a. Eschartau, R. Himburg-Schricke a. Schricke bei Zielitz, Körner a. Heidrungen, Brotzen mit Frau a. Oberhagen in Pommern u. Wernicke a. Landsberg b. Sch. Regier.-Rath Wernich a. Magdeburg. Gutsbesitzer: O. Graeger a. Barleben bei Magdeburg u. H. Oehlmann a. Gispersleben. Obercontroleur u. Pr.-Lieut. d. R. Düffe a. Berlin. Privatdocent Dr. Degener a. Braunschweig. Direktor Görke mit Frau a. Helmsdorf. Fabrikdirektoren: Reinhold a. Thörlingsverder u. Reichhardt a. Magdeburg. Kaufleute: P. Freud a. Manchester, Liebig a. Bordeaux, E. Hildesheimer a. Berlin, A. Kimpel a. Regensburg, J. Netwitzer a. Mannheim, Zimmermann a. Neuwied a/Rh., Schwabe a. Aschersleben, Otto Praetorius a. Leipzig.

Saatgetreide

Oberhof Lodersleben, kält. Boden:
Schott. Chevalier-Gerste ℳ 170.
Chevalier-Gerste ℳ 160.
Noë-Weizen ℳ 180.
Ausgelef. Victoria-Erbsen ℳ 180.
Anderbecker Hafer-Nachzucht ℳ 150.

Wahren Comp.,
Querfurt. (ad

Gegen **Magerkeit,** zur Erlangung **schöner voller Körperformen,** oder demjenigen, welcher durch Krankheit ein wohles **Aussehen** verloren hat, ist das **echte A. Schulz'sche Wiener Kraftpulver** als bestes Nährmittel zu empfehlen. **Prämiirt** auf der **Internationalen Ausstellung** für **Nahrungsmittel** und **Volksernährung zu Dresden 1894.** Die ganze **Dose** 1 ℳ 25 ₰, die halbe **Dose** 75 ₰ zu haben bei **Helmbold & Co.,** Leipziger Straße 5. (ad

Bei der Unterzeichneten steht eine tragende Stute zum Verkauf.
Halle a/S., 3. März 1896.
Hallesche Straßenbahn.
Gade. (s

Zwei noch brauchbare **Pferde** hat zu verkaufen.
Frau **Reußner,** Sylbitz.

Ein 1½jähriger **Sprungbulle,** Holländer, schwarzscheckig, steht zu verkaufen bei Gutsbesitzer **L. Sauer** in Gerbstedt. (ar

Ad. Herrig, Tapezier und Decorateur,

Große Wallstraße 24,
empfiehlt sich zum **Einrichten der Wohnungen, Polstern der Möbel,** wie auch zum **Tapezieren der Zimmer** bei billigster Preisstellung.
Dafelbst ein **Lehrling** gegen Kostgeld gesucht. (r

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit und ohne Vorwissen [ad
M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:
30,000,000 Büchsen.
Täglicher Milchverbrauch: 100,000 Liter.
15 Ehrendiplome. * 21 goldene Medaillen.

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver)
wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten** d. **ganzen Welt empfohlen** u. ist das beliebteste u. weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung
enthält die reinste Schweizermilch.
Nestlé's Kindernahrung
ist altbewährt und stets zuverlässig
Nestlé's Kindernahrung
ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.
Nestlé's Kindernahrung
wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies" Nährmittel für kleine Kinder.

In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Waschfrau mit guten Empfehlungen sucht noch Wäschen Kl. Wallstr. 2, 1 l.

Flechten und Hautausschlag bes. **dauernd** in kurzer Zeit durch meine **Flechtenfalbe u. Blutreinigungspulver.** Viele Anerkennungen. Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung von 6 ℳ franco. (ar
J. Maenn, Chburg, Denben (Bezirk Halle).

Sichere Hilfe!
Martin Hirt's selbsterfundenes **Universal-Haarwasser** ist das einzige Mittel, um Haarausfall und Schuppen innerhalb 8—14 Tagen radikal zu beseitigen. Atteste von berühmten Aerzten, ebenso Dankschreiben stehen zur Verfügung. Hochachtungsvoll (r
Martin Hirt, Friseur, **Parkbad.**

Wie **Dr. med. Hair** vom
Asthma
sich selbst und viele hundert Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift
Contag & Comp., Leipzig.

Hocheleg. Leder-Landauer und ein offener Kutschwagen, auch ein wenig gebrauchtes
Cabrioletgeschirr
preiswerth zu verkaufen
Delitzscher Straße 8.

Halbverdeckten Kutschwagen verkauft preiswr. **Bahnhofstr. 12.**

Plüschdivan, franz. Bettstelle u. Matratze, Trumeau, Aufbaum, billig zu verk. **Thalamtstraße 1.**

Ein **Plüsch-Divan,** ein **Sopha,** wenig gebraucht, ein **Taschen-Sopha** verkauft **Geiststr. 21,** Hof part.

Saatgetreide
von dänischen renommirten Züchtern u. zwar: **Goldthorpe-Gerste,** feinste Malzgerste, **25,75 Mk., Prentice-Gerste,** ertragreichste Gerste, **23,75 Mark, Dänischer Insellafer,** außerordentl. ertragreich, **25,50 Mk.** 100 kg verzollt ab Halle a/S. excl. gegen Nachn. Kleinere Quantitäten als 100 kg werden nicht abgegeben. Muster auf Wunsch. (s
Deutsche Ceres,
J. L. Jensen & Co., Halle a/S.

Nicht gut, Geld zurück.
Durch bill. Einkauf liefere ich jetzt überall **frachtfrei** geg. Nachn. in feinst. amtl. untersuchter Waare ab **8** Pfund
Schinken, geräuch. pr. Pfd. **65** ₰
Rollschinken, do. ohne Kn. „ **80** „
Speck, do. „ **60** „
Pa. Bauern-Mettwurst „ **90** „
J. Heldt, Wehr, Rheinland. (ad

Täglich frisch gestochenen Spargel, Erfurter Brunnenkresse, Italiener Blumenkohl, grünen Salat, Radischen, Endivien, Rosenkohl, Holländer Rothkohl, schöne mehlreiche Speisekartoffeln, gutkochende Hülsen-Früchte empfiehlt
A. Schmeisser
Markt 1, Rathhaus,
unter der Uhr im Keller. (r

Futterrübensamen,
rothe und gelbe Flaschen, 95er Ernte, gute, trockene, keimfähige Waare, giebt ab das **Rittergut Gr.-Kayna bei Frankleben.** Preis bei Entnahme von über 100 Pfd. 12 Mk., unter 100 Pfund 15 Mk. (ar

Futterkartoffeln
kauft jeden Posten gegen Casse (s
H. Koeppe, Giebichenstein.

Bekanntmachung!
Habe **10 Rinder geschlachtet** u. verkaufe das Pfund mit 50—60 Pfg., **Schweinefleisch** 60 Pfg, **Wurstwaaren** wie bekannt. **Töpferplan 2.**

Varinas-Tabak
alte Waare in Rollen, um damit zu räumen, giebt billig ab (r
C. F. Jentzsch, Geiststr. 70. (r

Wer erl. einem j. M. Sonntag Vorm. **Violinunterricht?** Off. unt. D.d. 1962 bitte in der Exped. d. Ztg. niederzul.

Engel-Apotheke,
Grosse Ulrichstr. 2,
empfiehlt
feinstes Nizzaer Provenceröl
(Huile de Vierge). (s

5 Mark für den Frauenverein der Gustav Adolf-Stiftung von Hg. sind der Kollekte des letzten Sonntags mit herzlichem Dank entnommen. Gott segne Geber und Gabe. D. **Förster.**

Schlüssel Dienstag Nachm. **verloren.** Geg. Belohn. abzug. bei **Rud. Mosse,** Brüderstr. 4.

Montag den 2. März cr. Abends im „Café Monopol" **schwarzer Filzhut** mit weißem Futter, Monogramm O. E., **vertauscht.**
Umzutauschen **Augustastr. 16, p.**

Ein kleines gestricktes Pompadourtäschchen, Inhalt Klemmer, vom Theater bis Marienstraße **verloren.** Um Abgabe gegen Belohnung **Magdeburger Str. 10, III. l.** w. gebeten.

Großer Boxer,
braun, langhaarig, zugelaufen. Abzuholen bei
Karl Jentzsch, Bahnwärter,
Thiemendorf b/Brehna. (ar

Junger Spitz zugelaufen. Abzuholen **Am Kirchthor Nr. 5.**

Ehrenerklärung.
Ich nehme hiermit die gegen die Frau des Schiffseigners **Carl Opitz** ausgesprochene Beleidigung wieder zurück.
Wettin a/S. Minna Voigt.

L. Hz. Schtz. d. schön. Zt. vergeht u. w. kon. nt. zus. hilf d. doch auch dß. es and. wird läng. wart. wol. w. nt. i. denk. im. d. wißt nt. mhr. nun endlich vorwärts.

Storkenp.
5./3. 11⁵⁵ Aufsn. d. Hosp. K. C.

L. Herz! Konnte n. g. h. Deinem Verger.

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** wurden hocherfreut
Halle a/S., den 3. März 1896.
Wilh. Braumann und Frau.

Am 3. März verschied der **Telegraphen-Mechaniker a. D.**
Herr Woeller
hierselbst. Wir betrauern in dem Entschlafenen ein langjähriges treues Vereinsmitglied, dem wir allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.
Der Post- und Telegraphen-Beamten-Verein. (r

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise liebevoller und ehrender Theilnahme beim Tode und Begräbniß unseres theuren Entschlafenen, des Bäckermeisters **Gustav Meißner,** sagen auf diesem Wege Allen herzlichsten Dank.
Cöthen, Halle a/S. und Trotha, den 4. März 1896. (r
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Margarethe Diezmann u. Oberlehrer Dr. Fritz Rudolph (Chemnitz); Dorothea Nietschel u. Pfarrer Gerhard Hilbert (Leipzig u. Annaberg i. S.); Anna Engler u. Regier.-Assessor Hans Trüstedt (Berent); Wally Müller u. Dr. phil. Franz Stoedtner (Berlin).
Vermählt: Dr. med. Paul Müller u. Clara Erdmenger (Breslau); Dr. Heinrich Müller u. Katharina Rivius (Leipzig).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Bergwerksdirektor Assessor a. D. Lüthgen (Herne); Hrn. Rechtsanwalt Dr. Paul Hermann (Berlin); Hrn. Rittergutsbesitzer v. Deutsch (Draventhin); Hrn. Dr. med. Walther Schneden (Berlin). Eine Tochter: Hrn. Dr. Paul Tiklin (Berlin); Hrn. Oberstlieutenant Clamor v. Trotha (Magdeburg); Hrn. Amtsrichter Oehmichen (Waldheim).
Gestorben: Konsistorialrath Karl Kaemmfer (Schönberg i. M.); Dr. med. Ortloff (Zwickau); Oberst a. D. Paul v. Wentzky und Peterstedte (Breslau); Gen.-Landsch.-Kassen-Rend. a. D. Felix Solbrig (Breslau); Frau Emilie v. Rex geb. Frick (Weimar).

Heute Morgen verstarb im Alter von 43 Jahren der Lehrer
Herr Bruno Pfister.
Fast 10 Jahre lang hat der Verstorbene mit bewundernswerther Ausdauer gegen eine tückische Krankheit gekämpft, von welcher er nun durch einen sanften Tod erlöst ist.
Die Schule, welcher er trotz seiner Leiden mit seltener Treue diente betrauert seinen Heimgang aufs tiefste.
Halle a/S., den 4. März 1896 (r
Das Lehrerkollegium der Volksschulen im Nordbezirke.

Nachruf.

Es hat Gott gefallen, ein liebes Mitglied des Lehrer-Vereins,
Herrn Lehrer Bruno Pfister
heute Morgen von seinen langen Leiden durch den Tod zu erlösen.
Seine Geduld und Ergebung, mit welcher er sein unheilbares Leiden trug, erregte die Bewunderung aller ihm Nahestehenden.
Der Hallesche Lehrer-Verein wird ihm ein stetes Andenken bewahren.
Der Vorstand. (r

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960304041/fragment/page=0003

Gasglühlicht Butzke ist das beste und billigste!!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten und Installateure. **Aktiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.**

Nur baare Geld-Gewinne! Ohne jeden Abzug sofort zahlbar!

Gewinne:

1	Prämie	à 200 000 =	200 000
1	Gewinn	à 100 000 =	100 000
1	do.	à 50 000 =	50 000
1	do.	à 40 000 =	40 000
1	do.	à 30 000 =	30 000
1	do.	à 20 000 =	20 000
1	do.	à 15 000 =	15 000
3	do.	à 10 000 =	30 000
4	do.	à 5 000 =	20 000
4	do.	à 4 000 =	16 000
5	do.	à 3 000 =	15 000
10	do.	à 2 000 =	20 000

u. s. w. u. s. w.

zusammen:

859 500 Mark.

Grosse Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Lamberti-Kirche in Münster.

Ziehung vom 12.—14. März 1896.

Hauptgewinn evtl. **300,000** Mark baar.

Sämmtliche Gewinne sind ohne jeden Abzug zahlbar.

Preis des ganzen Looses: **10 Mark.** Porto u. Liste 30 ₰ (Einschreiben 20 ₰ extra).

Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen.

Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch gegen Postnachnahme. (ad

Rob. Th. Schröder, Berlin C., Neue Friedrichstr. 44.

Julius Meyer,

Uhrmacher,

Ecke vom Markt, Halle, Brüderstrasse 16,

empfiehlt als Confirmandengeschenke vorzüglich gearbeitete

Taschenuhren

für Herren und Damen zu mässigen Preisen.

Reelle Garantie.

Preusslitzer ächter Malz-Kaffee

ist wegen seiner Reinheit, Ausgiebigkeit und seines, dem Bohnenkaffee ganz ähnlichen Wohlgeschmacks in den weitesten Kreisen eingeführt, und in den meisten **Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften**

½ Ko.-Packet für 40 Pfg., ¼ Ko.-Packet für 20 Pfg.

zu haben.

Weitere Verkaufsstellen werden errichtet von den General-Depositairen

Lamprecht & Meyer, Magdeburg.

Was sich bewährt, das halte fest!!!

Ein wahrer Segen

für alle Mütter und die **letzte Zuflucht,** wenn alle Nähr-Mittel probirt sind, ist und bleibt:

Carl Koch's

durch 14jährige beispiellose Erfolge bewährter

Nährzwieback.

In Paqueten und Düten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in

Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik,

Herrenstraße 1, und bei

Engel, Wilh., Blumenthalstr. 23.
Einecke, Paul, Streiberstr. 31.
Erbe, Robert, Dorotheenstr. 13.
Güstel, C., Stemstr. 25.
Gaede, B., Meckelstraße 19.
Gantz, Aug., Liebenauer Str. 19.
Glatz, Otto, Olearius straße 11.
Gläser, F. W., Gr. Klausstr. 18.
Helmbold & Co., Leipz. Str. 104.
Heinze, Richard, Mansfelder Str. 8
Hohenzollern-Apotheke, Merseb. St. 19.
Hädicke, Carl, Nellstraße 134.
Heller, Oscar, Steinweg 15.
Jentsch, Ernst, Leipziger Str. 29.
Jung, Chr., Friesenstraße 12.
Kahlberg, Otto, Steinweg 45.
Fuhs, A., Schillerstraße 39.
Kirchheisen, Gebr., am bot. Garten.
Köhn, A., Dachrißstraße 11.
Koch, E., Hohenzollernstraße 4.
Knoche, Oscar, Leipziger Str. 59.
Kopisch, Franz, Mühlweg 29.
Krüttgen, Carl, Königstraße 24.
Leonhardt, K., Nellstraße 6.
Laerm, Friedr., Friedrichplatz 6.
Müller, Carl, Magdeb. Str. 59.
Mohren-Apotheke, Nellstraße 134.
Neumarkt-Drogerie.
Noak & Lorenz, Steinstraße 76.
Oswald, G., Geisstraße 34.
Phönix-Drogerie, E. Walter, Geisstr. 67.
H. A. Quartsch, Leipziger Str. 53.
Reichardt, A., jun., in Giebichenstein.
Reichardt, Wilh., Forsterstraße 44.
Max Schulze, Merseb. Str. 50.
Sachse, R., am Friedrichplatz.
Stoll, Felix, in Giebichenstein.
Thümler, Max, Friedrich-Drogerie.
Ilber, Georg, Schlüter's Nachf., Steinstraße.
Uhlig, Max, Geisstraße 32.
Walther, Ernst, Nachf., Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.
Weise, Otto, Schillerstraße 50.
Walker, Ernst, Anhalter Str. 6.
Walther, E., Wuchererstr. 75.
Wenkel, Albert, Lindenstraße 57.
Weber, F. A., neben Walhalla.
Zinke, Franz, Kaiser-Drogerie, Wuchererstraße.

Rud. Tresp, Neustadt W./Pr. 14, Cigarren-Fabrik. (f

Litteraturfreunden

aufs neue empfohlen:

Neuere deutsche Lyrik.

Ausgewählt und herausgegeben von **Carl Busse.**

Mit einer litterar-historischen Einleitung.

Geh. 1,75 ℳ, geb. 2 ℳ, in Liebhaberband 3 ℳ.

.... Ein ganz vorzügliches Buch! Die Einleitung, ein hübsches Stückchen Litteraturgeschichte, ist um so werthvoller, als sie eine persönliche Meinung vertritt und nicht den gewöhnlichen Klatsch, den wir in so und so viel Lehrbüchern bereits „gedruckt nach Hause tragen" konnten. Das Werk ist geschmackvoll ausgestattet, handlich und überaus preiswürdig.

Rundschau.

Halle (S.). Otto Hendel Verlag.

Kochschule, Hackeborn straße 2, nahe am Markt.

Vorsteherinnen: **E. Frost & E. Göring.**

Aufnahme neuer Schülerinnen **Anfang April.** Der Unterricht bezweckt ausreichende Grundlage für alle Zweige der **bürgerlichen und feinen Küche, Backen und Einmachen von Früchten und Gemüsen. Theoretische und praktische Anleitung über Nährwerth, Beschaffenheit, Einkauf, Heim für junge Damen im Hause. Prospekte kostenfrei.** (s

Preisschrift

über die

ländliche Nutzgeflügelzucht.

Abgabestelle (gegen Erstattung der Druckkosten von 25 ₰ und 5 ₰ Porto) für den Bezirk der Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten bei **C. Vogler,** Halle a/S., Wilhelmstraße 31, und bei **Fr. Kohl,** Königstraße 4.

Pädagogium zu Bad Sachsa am Südharz

nimmt neue Zöglinge auf, am liebsten in die unteren und mittleren Klassen. Die **Abgangszeugnisse** berechtigen zum **einj.-freiw. Dienst.** Das **neue Schuljahr** beginnt **Donnerstag, 10. April.**

Prospekt kostenfrei durch die Anstaltsleitung. (ad

Rhotert, Director.

Zur Confirmation

empfehle

goldene und silberne Herren- u. Damenuhren, Ketten, Armbänder, Brochen, Ringe etc.

zu billigsten Preisen.

Rob. Koch, Uhrmacher, Leipziger Str. 44. (s

Naturheilanstalt Blankenburg am Harz.

(Physiatrisches Sanatorium).

Herrliche geschützte Lage; äusserst mildes Klima; sorgfältige, individuelle Behandlung. Mässige Preise. Prospect frei.

Dr. med. **Dahms,** ärztlicher Leiter. **Freiherr von Hammerstein,** geschäftlicher Leiter. (ad

Errichtet 1764. **Gé Dufaut & Cie.,** Errichtet 1764.

Chateau de Pierry (Champagne),

Königl. Hoflieferanten von Italien und Spanien,

Prämiirt mit vielen goldenen, silbernen Medaillen und Ehrendiplom, empfehlen ihren so beliebten

echt franz. Champagner

in Original-Körben von 12/1, 25/1, 50/1, 25/2 und 25/4 Fl.

Royal Sillery doux (süss) 1/1 3,50. 1/2 2,00.
„ „ demi sec (halbsüss) „ 3,50. „ 2,00.
„ „ 1/4 Fl. 1,15.
Vin de Cabinet demi sec (halbsüss) „ 4,50. „ 2,50.

General-Vertrieb

Gebr. Zorn, Halle a. S.,

Grossh. Sächs. Hoflieferanten. (d

Butterverkauf!

Vom heutigen Tage werde ich feinste Tafelbutter in der

Zscherbener Milchhalle, Brüderstr. 14,

regelmäßig zum Verkauf bringen und bringen ich dieses einem geehrten Publikum hiermit zur gefl. Kenntnißnahme.

Rttg. Eydorf. A. Schroeder.

Auf Obiges bezugnehmend, glaube ich durch die nunmehr **regelmäßige Butterlieferung** aus der Dampfmolkerei Eydorf vielfachen Wünschen entgegenzukommen. **Rttg. Zscherben. E. Kersten.**

Cacao,

leicht löslich, garantirt rein, à Pfd. von ℳ 1,40 an, bei 5 Pfd. à ℳ 1,30, empfiehlt in stets frischester Qualität

G. Gröhe Nachf.

Leipziger Str. 102.

Sehr gute Ostpr. Pferde

stehen preiswerth zum Verkauf.

Delitzscher Straße 8, Nähe des Bahnhofs. **Fr. Zwickert.**

Käse! Käse! Käse!

Hochfeine **Limburger Käse,** Stangkormat, schnittreif und in Pergament verpackt, à Ctr. 30 Mk., **Backstein- mit Kümmel** à Ctr. 20 Mk., **Stangenkäse** à Schock 2,50, 3,00, 4,20 Mk., **Domainen-Käse** à Schock 3,00, 2,80 Mk., **Harzer Käse** à 100 Stück 2,80—3,00 Mk. inclusive Kisten gegen Nachnahme offerirt die **Molkerei Molau** bei Camburg

von **A. Noack.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960304041/fragment/page=0004